

REFERENT*INNEN

u.a. mit **Sinem Eker** und **Modou Diedhiou** (Schwarze Schafe e.V.) Trainerin und Trainer für rassismuskritische Bildung und Empowerment | **Dr. Elke Steven**, Soziologin und Expertin für Grundrechte und Versammlungen | **Thomas Müller** Polizeihauptkommissar a.D., Kriminologe und Menschenrechtsaktivist |

TEILNAHME UND ANMELDUNG

Die Fortbildungsreihe steht allen haupt- und ehrenamtlich Aktiven der für Demokratie engagierten Zivilgesellschaft (Vereinen, NGOs, MSOs, Initiativen, Bündnissen etc.) aus Niedersachsen und Bremen offen. Die Anmeldung der teilnehmenden Polizeibeamt*innen erfolgt intern über die Polizeidirektion Oldenburg. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich schriftlich beim Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V. (GSI) an und geben dabei an, wo und in welcher Form Sie zivilgesellschaftlich aktiv sind. Die Anmeldung ist nur für die gesamte Fortbildungsreihe mit allen drei Modulen möglich.

Link zur Anmeldung:

<http://s.gsi-bevensen.de/1tpt>

ANMELDEFRIST
01.12.2023



Die **Teilnahmegebühr** für alle drei Module beträgt **45,-€ pro Person** im DZ und **100,-€** im EZ. Sie enthält neben dem Fortbildungsprogramm die Vollverpflegung und Unterkunft im GSI.

Sollte die Gebühr ein Hindernis für Ihre Teilnahme darstellen, sprechen Sie uns bitte vertraulich an!

Das Modellprojekt wird gefördert durch:



POLIZEISCHUTZ
für die **Demokratie**

MODUL
I

22. - 24. Januar 2024 (Mo. - Mi.)

MODUL
II

28. Februar - 01. März 2024 (Mo. - Mi.)

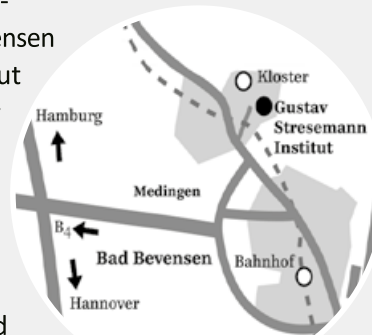
MODUL
III

19. - 21. April 2024 (Fr. - So.)

Bildungsurlaub ist bei allen drei Modulen unter Vorbehalt möglich.

Die Fortbildungen beginnen am Anreisetag um 14:00 Uhr und enden am Abreisetag um 15:00 Uhr.

Das Europäische Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen liegt verkehrstechnisch gut angebunden in Nähe der B4 zwischen Lüneburg und Uelzen und auf der Bahnstrecke Hamburg – Hannover.



Fußweg vom Bahnhof Bad Bevensen: 20 Minuten, Taxi über Telefon (05821) 3012 bzw. 1010.

PROJEKTKOORDINATION UND KONTAKT

Iwona Domachowska
Tel.: +49 (0)5821 955 - 167
e-mail: iwona.domachowska@gsi-bevensen.de

www.gsi-bevensen.de

Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V.
Europäisches Bildungs- und Tagungshaus
Klosterweg 4 | 29549 Bad Bevensen



**HALTUNG
ZEIGEN.**

ZUM DIALOG ZWISCHEN POLIZEI UND ZIVILGESELLSCHAFT

Modellprojekt und modulare Fortbildung

22. - 24. Januar 2024

28. Februar - 01. März 2024

19. - 21. April 2024



POLIZEI UND ZIVILGESELLSCHAFT – EIN SPANNUNGSVERHÄLTNIS IN DER GESELLSCHAFT

Es ist kompliziert – so ähnlich könnte die Beziehung zwischen Polizei und Zivilgesellschaft in einem kurzen Satz beschrieben werden. Spannungen zwischen den beiden ungleichen Akteurinnen sind alltäglich und entstehen immer wieder aufs Neue: anlässlich von unterschiedlichen Protestformen wie auch im tagtäglichen Einsatz- und Streifendienst und bei Personenkontrollen.

Das angespannte Verhältnis spiegelt sich auch in öffentlichen Debatten wider, wie z.B. im Umgang mit bekanntgewordenen Vorfällen rechter Gesinnung in den Behörden, ereignisunabhängigen Kontrollen (*racial profiling*) und der Frage nach einer wissenschaftlichen Studie zu Rassismus. Nicht zuletzt entzünden sich Diskussionen an der Frage der Legitimität und Angemessenheit staatlicher Gewaltanwendung durch die Polizei.

Auf beiden Seiten besteht zudem nur relativ wenig Wissen über die Handlungslogiken und -motivationen der Polizei bzw. der Zivilgesellschaft. Kritik und Unverständnis für (Re-)Aktionen der jeweils anderen Seite lassen meist nicht lange auf sich warten. Die polarisierende Debatte in den (sozialen) Medien ist oftmals geprägt von Stereotypen, welche pauschale Sichtweisen und Bewertungen verhärten und Konflikte weiter anheizen können.

Da Zivilgesellschaft und Polizei beide für sich beanspruchen, elementare Funktionen für die Demokratie zu erfüllen, ergibt sich angesichts ihrer Gegensätze aber nicht nur Anlass zum Streit, sondern auch zum offenen Gespräch.

HALTUNG ZEIGEN ZUM DIALOG ZWISCHEN POLIZEI UND ZIVILGESELLSCHAFT

Hier setzt das Modellprojekt auf regionaler Ebene an und bietet ein Forum zum tiefergehenden Austausch, der über den gewohnten Schlagabtausch von Argumenten hinausgeht. Getreu dem Leitspruch „besser miteinander statt übereinander reden“ werden sich Vertreter*innen beider Seiten vor dem Hintergrund der skizzierten Problematik den Kontroversen stellen und die Perspektiven wechseln. Das Vorhaben greift dabei gezielt die Empfehlung des NSU-Untersuchungsausschusses (2013) nach einem vermehrten Austausch zwischen Polizei und Zivilgesellschaft auf und knüpft an erprobte Dialogformate der politischen Bildung auf unterschiedlichen Ebenen an. Erklärtes Ziel ist es, Perspektiven für eine gemeinsame Verantwortung für die Demokratie zu stärken.

MODULARE FORTBILDUNGSREIHE

Die Fortbildungsreihe bringt 10 aktive Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und eine gleiche Anzahl an Polizeibeamt*innen aus Niedersachsen und Bremen in einen Dialog zusammen, um sich anlassunabhängig aber intensiv mit Fragen u.a. zu gegenseitigen Vorurteilen, Rassismus, Rechtsextremismus, Protestformen und Gewalt auseinanderzusetzen. Geladene Expert*innen werden die Themen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und mit Methodenvielfalt in drei Modulen zur Diskussion anregen:

Dialog baut auf Vertrauen:

Perspektiven wechseln – Vorurteile aufbrechen – Sensibilisieren

MODUL
I

Rassismus und Rechtsextremismus:

Betroffenheit sichtbar machen – Strukturen in den Fokus nehmen

MODUL
II

Proteste und Polizeieinsätze:

Interaktion und Konfliktodynamik erfahren – Analyse und Kritik üben

MODUL
III

Ausgehend von einer rassismuskritischen Perspektive legen die Verantwortlichen explizit Wert auf die Beteiligung von direkt von Rassismus und Diskriminierung betroffenen Menschen. Eine speziell in Diskriminierungssensibilität geschulte *Awareness Person* wird daher die Fortbildungsreihe mit ihrer fachlichen Expertise durchweg begleiten und Teilnehmenden nach Bedarf ihre Unterstützung anbieten.

DIE TEILNEHMENDEN ERWEITERN IHRE HANDLUNGSKOMPETENZEN, INDEM SIE ...

- ... *ins Gespräch kommen und einen direkten Einblick in die handlungsleitenden Prinzipien und Motivationen der jeweils anderen Seite gewinnen.*
- ... *ihr fachliches und methodisches Wissen zu den genannten Themen erweitern.*
- ... *durch einen angeleiteten Perspektivwechsel ihre Positionen reflektieren und Argumente schärfen können.*
- ... *ihr persönliches und berufliches Netzwerk ausbauen*

